

Aus Fehlern lernen: Feedback und Fehlerkultur

ÖDaF-Kurztagung 2025

Freitag, 14. November 2025

Tagungsort: VHS Ottakring

Ludo-Hartmann-Platz 7, 1160 Wien

Programm

ab 13 Uhr Verlagsausstellung

14:00 Uhr Eröffnung der Tagung

Angelika Hrubesch, ÖDaF

Thomas Laimer, VHS Ottakring

14:15 Uhr Eröffnungsvortrag *Von schönen Fehlern und der Kunst der Korrektur – Grundlagen und Praxis einer positiven Fehlerkultur*

Eva Mandl

15:15 Uhr Kaffeepause und Verlagsausstellung

16:00 Uhr Workshopsschiene I – vier Parallelworkshops zur Auswahl

(anschließend 15 Minuten Wechselpause)

17:15 Uhr Workshopsschiene II – vier Parallelworkshops zur Auswahl

Workshops zur Auswahl:

Feedback aus der Blackbox (Katrín Engelmayr-Hofmann)

„Hier ist ja gar nichts richtig geschrieben!“ – Fehlerkorrektur im DaZ-Alphabetisierungskurs
(Gerhild Ganglbauer und Angelika Hrubesch)

Menschenwürde und Scham (Brigitta Lattner)

„Ich ein Tag sprechen hübsch“ – Aktivitäten zur Förderung mündlicher Kommunikation und einer fehlerfreundlichen Lernkultur im DaF/DaZ-Unterricht (Eva Mandl)

ab 18:30 Uhr ÖDaF-Generalversammlung

Tagungsanmeldung und Tagungsgebühr:

Bitte melden Sie sich unter diesem **Link** bis spätestens **31. Oktober 2025** verbindlich zur Tagung an.

Bei Fragen zur Veranstaltung schreiben Sie bitte an **kurztagung@oedaf.at**.

ÖDaF-Mitglieder zahlen keine Tagungsgebühr.

Für Nicht-Mitglieder kostet die Tagungsteilnahme 45 Euro.

Verlagsausstellung:

Besuchen Sie auch die Verlagsausstellung während der Tagung. Diese ist **ab 13 Uhr** an der VHS Ottakring für Sie geöffnet. Folgende Verlage stellen aus:



Vortrag und Workshops im Detail:

Plenarvortrag *Von schönen Fehlern und der Kunst der Korrektur – Grundlagen und Praxis einer positiven Fehlerkultur* (Eva Mandl)

„Aus Fehlern wird man klug“ – so lautet ein bekanntes Sprichwort. „Leichter gesagt als getan“, kann man hinzufügen. Denn beim Lernen einer Fremdsprache sind Fehler unvermeidlich und sogar unabdingbar, um Fortschritte zu erzielen. Das Lernen aus ihnen geschieht jedoch nicht von selbst. Lernende benötigen gezielte Unterstützung bei ihren Lern- und Reflexionsprozessen, wobei die Korrektur nicht nur eine kognitive, sondern auch eine stark emotional-motivationale Dimension hat. Fehlerkorrektur ist nämlich weit mehr als ein rein fachlicher Eingriff – sie beeinflusst auch Motivation, Selbstvertrauen und Risikobereitschaft der Lernenden.

Dennoch lässt sich im Unterricht häufig ein unreflektierter Umgang mit Fehlern beobachten, der zu einer „Fehlervermeidungsdidaktik“ führt. Diese kann Lernende entmutigen, demotivieren und im Extremfall sogar Lernblockaden auslösen.

Der Vortrag zeigt, wie durch eine bewusste, kontextangemessene und empathische Korrekturpraxis eine positive Fehlerkultur etabliert werden kann. Anhand konkreter Beispiele werden zentrale Prinzipien einer „Fehlerermutigungsdidaktik“ im DaF-/DaZ-Unterricht vorgestellt. Der Vortrag soll ermöglichen, die eigene Haltung zu Fehlern kritisch zu reflektieren, die Bedeutung der emotionalen Dimension von Korrektur und Feedback bewusster wahrzunehmen sowie praxisnahe Impulse für den Unterricht zu erhalten.

Workshop *Feedback aus der Blackbox* (Katrin Engelmayr-Hofmann)

Künstliche Intelligenz (KI) wird zunehmend als Feedbackgeber:in eingesetzt. KI-basierte Tools wie ChatGPT, Fellofish oder Duden Mentor versprechen zum Beispiel Unterstützung bei der Analyse von Texten und Verfassen eigenständiger Feedbacks für Nutzer:innen – ähnliches gilt in Bezug auf mündliche Fertigkeiten auch für ein Aussprachetraining mit Hilfe von Sylby oder dem Aussprachetrainer des Goethe Instituts. Doch wie zuverlässig und sinnvoll ist dieses Feedback – und wie beeinflusst es die Fehlerkultur?

In diesem Workshop werfen wir einen kritischen Blick auf Potenziale und Grenzen von KI-gestütztem Feedback. Anhand praktischer Beispiele, kurzer Übungen mit ausgewählten Tools und Diskussionen lernen Sie, KI-basiertes Feedback kritisch einzuordnen und sinnvoll in den eigenen Kontext zu integrieren. Ziel ist es, ein Bewusstsein für die Stärken und Schwächen von (ausgewählten) KI-Tools zu entwickeln, ihr Feedback als Ergänzung – nicht als Ersatz – für menschliches Feedback zu verstehen und mögliche Auswirkungen auf die Fehlerkultur besser einschätzen zu können.

Hinweis: Wenn Sie mit Tools verbundene Übungen im Rahmen des Workshops erproben möchten, bringen Sie bitte ein internetfähiges Endgerät mit (z.B. Smartphone, Laptop, Tablet).

Workshop *„Hier ist ja gar nichts richtig geschrieben!“ – Fehlerkorrektur im DaZ-Alphabetisierungskurs* (Gerhild Ganglbauer und Angelika Hrubesch)

Wir möchten in diesem Workshop Impulse für das Schreiben mit nicht bzw. gering literalisierten Migrant*innen geben, die mit der Schriftsprache auch lernen und erfahren sollen, wozu sie diese überhaupt nutzen können. Anhand der Texte/Schriftproben von Lerner*innen versuchen wir gemeinsam, Schlüsse über deren Lernstand zu ziehen und Strategien für die Korrekturarbeit zu entwickeln. Im Fokus soll dabei stehen, wie Lerner*innen mit Alphabetisierungsbedarf von Anfang an ein Bewusstsein und ein Verständnis für die Funktionsweise von Schrift entwickeln und gleichzeitig basale Schreibfähigkeiten (Motorik, Buchstaben etc.) aufbauen können. Der Umgang mit den „Schriftprodukten“ der Lerner*innen soll motivierend, respektvoll und unbedingt individuell angepasst erfolgen. Dadurch wird gleichzeitig Gelegenheit zur bewussten Auseinandersetzung mit (Schrift)Sprache geschaffen, die von den Lerner*innen im Alphabetisierungskurs so auch erst erlernt werden muss. Wir werden im Workshop anhand von Texten von Lerner*innen diskutieren und ausprobieren, wie das erfolgen kann – alle Teilnehmer*innen sind auch herzlich eingeladen, Texte/Schriftprobe von Lerner*innen mitzubringen.

Workshop *Menschenwürde und Scham* (Brigitta Lattner)

Wir alle kennen Situationen, in denen wir uns schämen. Scham ist gleichzeitig das öffentlichste, aber auch das verborgenste; das schmerzhafteste, aber auch das am meisten tabuisierte Gefühl. Gleichzeitig hat Scham eine sehr wichtige Aufgabe: Sie ist Wächterin der Würde. Daher bietet die Beschäftigung mit der Scham viel Potential, um Situationen besser zu verstehen.

In der therapeutischen und pädagogischen Literatur wird Scham als Masteremotion bezeichnet. Dahinter steht die Annahme, dass bei Problemen oder Störungen meist Scham die Emotion ist, die einem problematischen Verhalten zugrunde liegt. Dennoch entzieht sie sich oft unserer Wahrnehmung. Dies gilt in besonderem Maße auch für den Kontext Schule, da grundlegende schambezogene Prozesse – wie beispielsweise das Beurteilen und Vergleichen – in Schulen ständig gegeben sind. Nur wenn Grundbedürfnisse – Anerkennung, Schutz, Zugehörigkeit und Integrität – des Menschen erfüllt sind, können wir von Würde sprechen.

Woran erkennen wir, ob es um Scham geht? Wie können wir konstruktiv mit dieser tabuisierten Emotion im schulischen Alltag umgehen? Nach einem Input über die vier Themen der Scham und das Phänomen der strukturellen Scham soll diesen Fragen in gemeinsamer Reflexion nachgegangen werden. Das Ziel des Workshops ist es, für das Thema Menschenwürde und Scham zu sensibilisieren.

Workshop „Ich ein Tag sprechen hübsch“ – Aktivitäten zur Förderung mündlicher Kommunikation und einer fehlerfreundlichen Lernkultur im DaF/DaZ-Unterricht (Eva Mandl)

Ein wichtiges Ziel des Fremdsprachenunterrichts ist die Förderung linguistischer Kompetenzen wie grammatische Korrektheit oder Wortschatzspektrum sowie pragmatischer Kompetenzen wie Flexibilität oder Flüssigkeit. Diese entwickeln sich jedoch nicht immer parallel zueinander, so „leidet“ die Flüssigkeit beim Sprechen, wenn Lernende komplexe und neu gelernte Strukturen verwenden, dabei aber – aus unterschiedlichen Gründen – auf eine hohe Korrektheit bedacht sind. Andere wiederum nehmen Fehler bewusst in Kauf, um die Kommunikation nicht zu gefährden. Dies kann in manchen Fällen zu einem Verfestigen fehlerhafter Sprachformen führen („Fossilierung“). Ziel des Fremdsprachenunterrichts muss daher sein, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Korrektheit und Flüssigkeit herzustellen, indem Lernende sowohl ermutigt werden, ihre sprachlichen Mittel risikobereit und kommunikativ einzusetzen, als auch systematisch darin unterstützt werden, fehlerhafte Strukturen zu erkennen, zu reflektieren und schrittweise zu verbessern.

Die Referentinnen der ÖDaF-Kurztagung 2025:

Katrin Engelmayr-Hofmann arbeitet als Universitätsassistentin (prae-doc) am Fachbereich Deutsch als Fremd- und Zweitsprache der Universität Wien. In ihrer Forschung und Lehre beschäftigt sie sich unter anderem mit der Vermittlung digitaler Kompetenzen, insbesondere einer Machine Translation-Literacy sowie AI-Literacy im Kontext universitärer DaF-Lehre.

Gerhild Ganglbauer und **Angelika Hrubesch** arbeiten im lernraum.wien / AlfaZentrum der Wiener Volkshochschulen (www.lernraum.at). Sie leiten den Ausbildungslehrgang Alphabetisierung/Basisbildung mit Erwachsenen und haben langjährige Praxiserfahrung im Unterricht mit Menschen, die gleichzeitig Deutsch (mündlich) und das Lesen/Schreiben lernen.

Brigitta Lattner ist AHS-Lehrerin in Wien und arbeitet an der PH Wien am Institut für Schulentwicklung als Bereichsleiterin für Unterrichtsentwicklung. Ihre thematischen Schwerpunkte im Bereich der Fort- und Weiterbildung sind neben DaZ Haltung, Neue Autorität und Menschenwürde & Scham.

Eva Mandl ist Senior Lecturer am Zentrum für Translationswissenschaft der Universität Wien im BA „Transkulturelle Kommunikation“. Sie unterrichtet Lehrveranstaltungen in den Bereichen „Text und Kultur“, „Funktionale Grammatik“ sowie „Diskursanalyse und Textdesign“ für Studierende mit Deutsch als zweiter Arbeitssprache. Außerdem ist sie wissenschaftliche Leiterin und Vortragende im Zertifikatsprogramm „Deutsch als Zweit- und Fremdsprache unterrichten“ am Postgraduate Center der Universität Wien. Die Schwerpunkte ihrer Fortbildungstätigkeit sind Methodik und Didaktik des Fremdsprachenunterrichts, Fehlerkultur, Unterrichtsplanung und Grammatikvermittlung.